



## Ringvorlesung Kommunikationsforschung – Hermeneutische und phänome- nologische Perspektiven

Winter 2018/2019

### ITMK

Institut für Translation  
und Mehrsprachige  
Kommunikation

Technology  
Arts Sciences  
TH Köln

## Referentinnen und Referenten

**Thiemo Breyer**, 2014 bis 2018 Juniorprofessor der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne. Leitung der Forschungsgruppe Transformations of Knowledge des Research Lab. Seit 2018 Heisenberg-Professor für Phänomenologie und Anthropologie an der Universität zu Köln. Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie, Philosophische Anthropologie, Philosophie des Geistes, Wissenschaftstheorie und Emotionstheorien.

**Erik Norman Dzwiza**, seit Oktober 2016 Wissenschaftlicher Mitarbeiter bei Thiemo Breyer, in der Forschungsgruppe Transformations of Knowledge des Research Lab. Forschungsschwerpunkte: Phänomenologie und Philosophische Anthropologie, Alltagserfahrung und -sprache, Psychopathologie und Demenzerkrankungen.

**Philippe Forget**, Professeur de Chaire Supérieure (Fach Germanistik) am Louis-le-Grand Institut (Paris). Zugleich Lehraufträge an der Sorbonne (Paris IV), Sorbonne Nouvelle (Paris III), École Normale Supérieure, ESIT und ISIT. Visiting Professor an der University of Washington (Seattle). Zahlreiche Bücher und Veröffentlichungen zu den Themenbereichen Text- und interpretationstheorie, Literaturgeschichte, Gegenwartsphilosophie (Derrida, Gadamer, Habermas, Simon), Übersetzungswissenschaft.

**Silvia Hansen-Schirra**, Professorin für Englische Sprach- und Übersetzungswissenschaft am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft (FTSK) der Universität Mainz am Standort Gernersheim. Direktorin des neu gegründeten Centers für Translation & Cognition (TRA&CO), das neben der Analyse großer Übersetzungskorpora die Erhebung von EyeTracking-, Keylogging- und EEG-Daten und deren Triangulation erlaubt.

**Moritz Schaeffer**, Akademischer Rat am Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

**John Stanley**, seit 2004 an der TH Köln im Institut für Translation und Mehrsprachige Kommunikation. Er unterrichtet Kulturraumstudien, Kommunikationswissenschaft, die englische Sprache und eine Vielfalt an Übersetzungskursen. In seiner Forschung versucht er, Ansätze aus der Hermeneutik und Phänomenologie für die Kommunikationswissenschaft fruchtbar zu machen.

**Radegundis Stolze**, Lehrbeauftragte an der Technischen Universität Darmstadt, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft.

## Veranstaltungsorte

### TH Köln

Institut für Translation und Mehrsprachige Kommunikation  
Campus Südstadt  
Ubierring 48, Raum: 218  
50678 Köln

### a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne

Graduiertenschule der Philosophischen Fakultät  
der Universität zu Köln  
Aachener Str. 217, 3. OG, Raum: Skyfall  
50931 Köln

### Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft

Campus II  
Villestraße 3, Seminarraum 2  
53347 Alfter

Mit Beteiligung der a.r.t.e.s. Graduate School for the Humanities Cologne der Universität zu Köln, der Alanus Hochschule, dem Institut für Translation und Mehrsprachige Kommunikation der TH Köln und dem Fachbereich Translations-, Sprach- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz



Technology  
Arts Sciences  
TH Köln

Mittwoch, 14. November 2018

Veranstaltungsort: **TH Köln** Uhrzeit: **17.30 Uhr**

**Philippe Forget:**

Zur Gynealogie des Übersetzens

Mit diesem Vortrag wird eine grundsätzliche Beantwortung der Frage angestrebt, warum Übersetzungsdiskurse immer wieder dieselben Themen behandeln und immer wieder keine brauchbaren Antworten liefern können. Auch hier bewahrheitet sich das logische Prinzip, dass die Antwort außerhalb des gemeinten Forschungsfeldes liegt. Zur Illustrierung wird der Treue-Begriff analysiert und (endlich) brauchbar gemacht; anschließend werden Beispiele besprochen und zum Schluss wird eine neue Definition des Übersetzer\*innen-Begriffs vorgestellt, die aus den gewohnten Sackgassen (Diener\*innen/Verräter\*innen/Fälscher\*innen...) herausführt.

Mittwoch, 21. November 2018

Veranstaltungsort: **a.r.t.e.s.** Uhrzeit: **17.30 Uhr**

**John Stanley:**

»Situating Cognition« und das »Dasein« des Sprachvermittlers

Sowohl die theoretische Hinwendung zu »situated cognition« also auch die rasanten Fortschritte im Bereich der maschinellen Übersetzung ändern das Interessensspektrum in der Übersetzungswissenschaft. Angesichts der neuen Anforderungen auf dem Übersetzungsmarkt (e. g. Post-Editing und / oder non-routine, high-risk translation) ist es ratsam geworden, Begriffe wie »Intuition«, »Verstehen«, »Auslegung«, »Interpretation«, »Sinn«, »Bedeutung« und »Pragmatik« neu zu definieren und ihre Rolle in der Ausbildung von heranwachsender Sprachvermittler\*innen zu überdenken. Seit Jahren untersuchen wir mit einer neuartigen Mischung von phänomenologischen, hermeneutischen und empirischen Methoden die kognitiven Prozesse, die in Kommunikationsakten involviert sind. In diesem Vortrag werden in Anlehnung an Heidegger, Gadamer und Wittgenstein vorläufige Definitionen von den eben erwähnten Begriffen dargestellt, die in den nächsten Jahren anhand von phänomenologischen, hermeneutischen und empirischen Methoden erprobt werden.

Mittwoch, 28. November 2018

Veranstaltungsort: **Alanus Hochschule** Uhrzeit: **17.30 Uhr**

**Erik Norman Dzwiza:**

Bedingungen und Störungen lebensweltlicher Kommunikation

Auf welchen Bedingungen baut unsere alltägliche, lebensweltliche Kommunikation auf? Und was geschieht, wenn diese Bedingungen durch Krankheiten gestört werden? Um diese beiden Fragen beantworten zu können, bringt der Vortrag zwei Denker miteinander ins Gespräch: Auf der einen Seite Edmund Husserl (1859-1938), der Begründer der Phänomenologie; und auf der anderen der Psychologe und Linguist Karl Bühler (1879-1963). In einem ersten Teil soll die Sprache, Struktur und Wahrheit der Lebenswelt mit Husserl und Bühler anhand von Begriffen wie etwa »Situation«, »Kontext«, »Origo« oder »Indexikalität« näher analysiert werden; aufbauend darauf soll in einem zweiten Teil dann die Störung der Funktionalität lebensweltlicher Kommunikation in der Demenz-Erkrankung näher erörtert werden. Mit diesen beiden Schritten werden phänomenologische, linguistische und psychopathologische Perspektiven miteinander verbunden.

Mittwoch, 5. Dezember 2018

Veranstaltungsort: **TH Köln** Uhrzeit: **17.30 Uhr**

**Thiemo Breyer:**

Leiblicher Ausdruck und intersubjektives Verstehen

Eine Grundannahme phänomenologischer Zugänge zu menschlicher Kommunikation ist die Kontinuität leiblicher und sprachlicher Ausdrucksformen. Der Vortrag entwickelt eine differenzierte Betrachtung auf dieses Ausdrucksspektrum und fragt nach der erkenntnistheoretischen und sozialontologischen Relevanz des Leibkörpers in intersubjektiven Konstellationen. Aufbauend auf Ideen von Philosophen wie Edmund Husserl, Max Scheler, Merleau-Ponty und Hans-Georg Gadamer geht es um eine anthropologisch-hermeneutische Bestimmung kommunikativer Artikulationsformen, die sich im Zwischenbereich von Physis und Psyche, Ich und Du, Eigenheit und Fremdheit ansiedeln und anschlussfähig sind für methodische Zugriffsweisen aus den Bereichen der Psychologie und Kognitionswissenschaft.

Mittwoch, 12. Dezember 2018

Veranstaltungsort: **a.r.t.e.s.** Uhrzeit: **17.30 Uhr**

**Radegundis Stolze:**

Komplexe Translationskompetenz und Wissensbasis

Das Übersetzen ist eine besondere Form der Kommunikation, die von Translator\*innen als Dienstleistung ausgeübt wird, um zwischenmenschliche Kommunikation über Sprachbarrieren hinweg zu ermöglichen. Implizit vertretene Übersetzungstheorien können die Strategie beeinflussen. Das Arbeitsziel ist Präzision mit Blick auf die verstandene Textvorlage und Stimmigkeit des Ausdrucks im Zielbereich. Der Vortrag geht von einer Darstellung der bislang bestimmten Elemente einer komplexen Translationskompetenz aus und stellt dann die Rolle des disziplinären und kulturellen Vorwissens im Rahmen des hermeneutischen Zirkels dar. Dies wird an einem Textbeispiel diskutiert.

Montag, 28. Januar 2019

Veranstaltungsort: **a.r.t.e.s.** Uhrzeit: **18.00 Uhr**

**Silvia Hansen-Schirra und Moritz Schaeffer:**

Predictive Translation Studies – Wird translatorisches Handeln durch Quantifikation und deren Reflexion vorhersagbar?

Der Translationsprozess galt bisher als hochgradig kreativ und kaum intersubjektiv replizierbar. Im Zeitalter der Digitalisierung der professionellen Übersetzung scheinen allerdings Computeralgorithmen bereits weit in diesen kreativen Prozess eingedrungen zu sein und den Humanübersetzer ins Abseits zu drängen. In diesem Vortrag zeigen wir, wie durch Methoden der Translationsprozessforschung (z. B. Eyetracking und Keylogging) Muster im translatorischen Handeln statistisch ermittelt und evaluiert werden können. Dies gilt für die »translation proper«, aber auch für maschinell unterstützte Übersetzungsszenarien. Dadurch können einerseits die Effizienz bzw. Ineffizienz von automatisierten Teilprozessen evaluiert werden. Andererseits kann messbar gemacht werden, inwiefern der Einsatz dieser Methoden bei der kritischen Selbstreflexion (durch z. B. dafür entwickelte phänomenologische und / oder hermeneutische Methoden) der Humanübersetzer hilft, deren translatorisches Handeln zu optimieren. Dies lässt Vorhersagen zur Optimierung von Übersetzungsstrategien und Mensch-Maschine-Workflows zu, die wiederum Implikationen für die Didaktik und die Berufspraxis haben.